

# Mitteldeutsches Nachrichtenblatt

## Merseburger Zeitung

## Freisblatt

## Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Porto, durch Boten RM 2,- frei Haus monatlich. - Einzelhefte RM 0.10. - Geschäftsstelle: 28. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreise für den 8 spaltenreichen Mittelraum 10 Pf., im Restraum (4 spalten) 50 Pf. - für kleine u. Nachverträge 30 Pf. - Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. - Verteilungsorte: Leipzig 16254. - Gesamt 100000 101.

Mittwochsausgabe

Merseburg, den 16. Februar 1927

Nummer 39

### Neues in Kürze.

Die sozialdemokratische Presse beginnt die Wiederaufrollung der Flagenfrage, durch die seinerzeit Ludwig gestürzt wurde. Dem Vernehmen zufolge wird ein sozialdemokratischer Antrag an den Reichstag vorbereitet.

Aus dem früheren Landratskreis des jetzigen Innenministers von Reußel wird gemeldet, daß seit Tagen ganze Truppen von Linksagitatoren den Kreis durchziehen und überall neues Material gegen den Innenminister sammeln. Mehrfach ist es zu Zusammenstößen der verschiedenen Parteienangehörigen gekommen.

Aus Kempten wird gemeldet, daß unter engem Aufsicht Landmann Graf Ludner auf seiner jetzigen Propagandabühne durch die Vereinigten Staaten in einer Schuttschau in Connecticut eine Rede in deutscher Sprache halten wollte. Vertreter amerikanischer Veteranausstellungen protestierten dagegen bei amtlichen Stellen. Die Mitglieder des Schuttschau teilten Ludner den Protest mit, der dann die Rede auf englisch hielt.

Wie aus Straßburg verlautet, will die französische Regierung die Schwierigkeiten, die sich im Elsaß in der Sprachen- und Schulpolitik ergeben haben, demnächst dadurch zu überwinden suchen, daß sie die Oberaufsicht über das Unterrichtswesen nicht mehr den Akademien anvertraut; sie will vielmehr ein neues Amt schaffen, als wehrschlichter Titel „Generaldirektion für das Unterrichtswesen“ führen wird.

In Genf über Bundesverträge wird gegenwärtig vielfach die Möglichkeit der Nichteinwirkung des Vertrages im Juni 1926 aus dem Völkerbund offiziell ausgetreten.

Der König von Schweden traf gestern in Rom ein und begab sich sofort zur Villa Anafantina, in der die Königin von Schweden seit Beginn des Winters Wohnung genommen hat. Der Gesundheitszustand der Königin ist noch immer unbefriedigend.

In Rumänien wird unter Führung der Königin und des Diktators Averescu eine lebhaft propagandistische Bewegung der Hauptstadt von Sutarcei nach Kronstadt (Siebenbürgen) gemacht.

Die Pariser Hosenagentur meldet aus Schanghai: Die englischen Truppenabteilungen werden fortgesetzt. Bislang sind 15000 Engländer an Land gebracht worden. Die Aufnahme des Wormalisches auf Hankau ist nur noch eine Frage von Tagen.

Im Kongresssaal des amerikanischen Distriktes Columbia hat es bei der Beratung der sog. „Blauen“ Gesetze, die die Schließung aller Theater und Kinos an Sonn- und Feiertagen vorsehen, zu einer allgemeinen Schlägerei. Ein Abgeordneter fiel über seinen Widerläufer her, zog ihn über den Verhandlungstisch und bearbeitete ihn mit den Fäusten. Es folgte eine regelrechte „Schlacht“, an der sich sämtliche Abgeordnete ausgiebig beteiligten.

Die Bahnhöfe „Morningpost“ meldet aus Managua (Nicaragua): Auch die Postkoffer sind von nordamerikanischen Fliegern bombardiert. Jahrelange Tote und Verwundete worden gemeldet. In Leon traf eine amerikanische Fliegerkommando den Turm des Kathedrales, der einsteigen. Inzwischen ist aus Washington Befehl an die amerikanischen Flottenkommandanten in der Nordsee abgegangen, die Bewerfung von Städten aus Flugzeugen einzustellen.

Nach Meldungen mexicanischer Zeitungen sind einige amerikanische Petroleummagnaten nach Mexiko zu reisen, um mit den ihm und mittelamerikanischen Staaten Verhandlungen über ein Schutzabkommen zur Abwehr von Angriffen Dritter aufzunehmen.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Mexiko: Der Senat beschloß einstimmig, den Präsidenten auszulassen, so daß er mit den ihm und mittelamerikanischen Staaten Verhandlungen über ein Schutzabkommen zur Abwehr von Angriffen Dritter aufzunehmen.

### Räumung / Abrüstung / Dawesplan.

#### Doch Abkürzung der Befassung?

Ueber die Abkürzung der Befassung sind mehrfach unrichtige Meldungen durch die Presse gegangen. Wie der Kanzler in den letzten Tagen Abgeordneten der besetzten Gebiete mitteilte, rechnet die Reichsregierung nach wie vor mit einer Räumung der Rhenlande, sobald die mit den alliierten Mächten eingeleiteten Vorbesprechungen zur Aufnahme direkter Verhandlungen über die Räumungsfrage geführt haben werden. Auch die letzten Kammermitteilungen Pointeves über die Notwendigkeit von Grenzsicherungen vor der Rheinlandräumung ändert an den Ansichten und Erwartungen der Reichsregierung nichts.

#### Vanderwelle über die Rheinlandräumung.

Bei Beantwortung einer Anfrage in der belgischen Kammer kam der belgische Außenminister Vanderwelle auf die Rheinlandräumung und die deutsche Ablehnung zu sprechen. Unter anderem behauptete Vanderwelle, daß die Alliierten auch nach Erfüllung der militärischen Bedingungen des Versailler Vertrages das Recht hätten, die Militärkontrolle aufrechtzuerhalten. Er habe jedoch kein Zutreten zu einer förmlichen Beobachtung durch die Alliierten. Auch die Einrichtung einer Kontrolle für die entmilitarisierte Zone halte er für zwecklos. Mit der Militärkontrollfrage hänge die Rheinlandräumung zusammen. Vanderwelle behauptete, daß die Rheinlandräumung in Genf als ein Ausnahmefall angesehen worden sei.

Eine vorzeitige Räumung würde von Garantien hinsichtlich der neutralen Zone von der englischen Regierung des Reparationsproblems in Verbindung mit dem der interalliierten Schulden abhängen. Der Minister gab zu, daß Deutschland offiziell entworfen sei und die Reichswehr unfähig wäre, Angriffe gegen die Westfront zu unternehmen. Aber trotz der Abkürzung bleibe Deutschlands Kriegsfähigkeit erheblich. Deutschland würde selbst ohne Bundesgenossen auch heute imstande sein, in wenigen Monaten Millionen von genügend ausgebildeten und hinreichend ausgerüsteten Mannschaften ins Feld zu führen.

Man kann sich nur wundern, mit welcher Unachtsamkeit die Alliierten - auch wenn sie Sozialisten wie Vanderwelle oder der französische Bourgeois sind - immer wieder das lächerliche Gerücht von der deutschen Gefahr vorbringen und aufrechterhalten, nur um dem besiegten Feinde

#### Ein Deutscher in Lissabon erschossen.

Aus Lissabon wird berichtet: Seit den Revolutionen ist der Deutsche Knorr, Direktor der AGG, in der portugiesischen Hauptstadt, portugiesisch verfahren. Nach Aussagen, die bei den Behörden einfließen, ist Knorr auf dem Bahnhof in Lissabon durch eine Kugel getötet worden, als er gerade von einer Reise nach Paris zurückkehrte. Seine Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

#### Ein französischer Gendarm verurteilt.

Ein französischer Kriegsgericht verurteilte in Genf letzten Monats einen französischen Gendarm, der am Bahnhof Zürichheim in besterem Zustand mit einem geladenen Militärgewehr in der Hand den Zug abfuhr. Reizende Reden, und sogar die Schärfe des Auges verweigerte, indem er dem Hauptkassierer nach, den Zug eher abfahren zu lassen, als er es genehmigte. Er hatte dann noch einen Schuß aus seinem Gewehr in die Luft abgegeben. Er ist angeklagt wegen Verletzung und Brandstiftung. Der Angeklagte behauptete, er sei von zwei deutschen Zivilisten beleidigt worden, und habe diese dann verurteilt, um ihre Verurteilung festzustellen. Der Schuß sei beim Entladen seines Gewehrs losgegangen. Das Urteil lautet auf einen Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist wegen Bedrohung. Wegen der damit verbundenen Erregung eines öffentlichen Argernisses wurde er zu 15 Tagen ohne Bewährungsfrist verurteilt.

#### Neuer französisch-italienischer Zwischenfall

Nach Meldungen von der italienisch-französischen Grenze hat sich gestern im internationalen Bahnhof von Ventimiglia ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein französischer Eisenbahner, der ein kommunistisches Plakat trug, wurde von zwei italienischen Eisenbahnern angefallen und

gegenüber Gewalt vor Recht gehen zu lassen und um das Fehlen wirklichen Vernehmungsmittels und Locarnogeistes zu verächteln.

#### Französische Hebe.

Gestern abend veranfaßte die patriotische Liga in Paris eine Massenkundgebung gegen die Rheinlandräumung und die Abkürzung Frankreichs. An der Kundgebung, bei der eine Reihe von Reden gegen Deutschland gehalten wurden, nahmen nicht weniger als 20 Generale und Admirale und zahlreiche Senatoren und Abgeordnete teil. Auch das „Echo de Paris“ führt seine Hebe gegen die Rheinlandräumung immer fanatischer weiter.

Der Pariser „Geralt“ meldet aus Washington: Im Kongreß ist man von der Ablehnung der Seeabkündigung durch Frankreich nicht überzeugt. Einiges Vorhaben wird in Paris mit dem deutschen Friedensangebot von 1916 gestellt, das nur eine vorübergehende Phase des Krieges einschließt. Im Marineministerium glaubt man, daß die Ablehnung des Seeabkündigungsvorschlags die Verdoppelung der amerikanischen Marinepreisträge folgen wird.

#### Verhandlungen über den Dawesplan.

In Paris und London gehen die Besprechungen der deutschen Vorkommission mit den dortigen Außenministern weiter, deren Endziel die Herbeiführung einer einigartigen Festlegung der deutschen Gesamtschulden ist. Die wichtigste Arbeit zur Lösung der Frage wird deren Einverständnis zusammenfassend mit Irland zu leisten haben. Die Besprechungen auf einen schnelleren Abschluß dieser deutschen Aktion sind aber verfrüht.

#### „Deutschland kann zahlen.“

Der Vorkommission des Dawesplanes und Präsident der First-National-Bank in Los Angeles gibt in einem Bericht unter Hinweis darauf, daß Deutschlands Militärausgaben im Rechnungsjahre 1913/14 zwei Drittel der Reparationsleistung unter dem Dawesplan betragen hätten, seinem Erlaunen Ausdruck, daß die führenden Bankiers und Wirtschaftler der Vereinigten Staaten die Notwendigkeit einer Revision des Dawesplanes vertreten. Man verlange von Deutschland nur fünf Prozent seines Nationalertrommens oder zwei Stunden wöchentliche Arbeitsleistung der Deutschen als Reparationsbeitrag.

Die Kriegs- und Inflationsverluste Deutschlands existieren für diesen Geldmehrer nicht, ebensowenig die deutsche Arbeitslosigkeit und Arbeitskräft.

#### Chinesischer Protest in Genf.

Der ständige Delegierte Chinas beim Völkerbund übermittelte der Presse eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß Englands Militärpolitik in China der Einküsterung der Chinesen diene und nicht mit dem Völkerbundsgeist in Einklang stehe. Schanghai sei nicht einflüßiges Gebiet. 400 Millionen Chinesen seien sich trotz innerer Zwitterkraft außenpolitisch einig, daß China endlich den Chinesen gehören müsse. Wenn militärische Kompensationen entfielen, so sei Englands Militärpolitik daran schuld.

#### Unterdungung Sacafo-Latimer.

Nach Washingtoner Meldungen hat zwischen dem liberalen Gegenpräsidenten von Nicaragua, Sacafo, und dem amerikanischen Expeditions-korpsbefehlshaber Latimer eine Unterredung stattgefunden, in der beide erklärten, daß Amerika mit allen Mitteln weitere Kämpfe zwischen den Liberalen und Konservativen verhindern werde. Die Meldungen betonen, daß die amerikanische Regierung allerhöchste Maßnahmen ergreifen würde, um das bereits Truppen zusammengezogen seien

### Rettung des Abendlandes?

#### Die wichtigste politische Tatsache der Welt.

Die wichtigste politische Tatsache der heutigen Weltlage ist nicht eine der wichtigsten, die ganz deutsche Welt seit eigenem Willen, daß England seit Jahren rund 1 1/2 Millionen Arbeitslose hat.

Wir Deutschen haben zwar auch Arbeitslose und sogar noch erheblich mehr, aber das hat für die Weltlage und Weltpolitik viel weniger zu bedeuten, weil wir entkommend und also wehrlos sind. Was mit uns geschieht, ob wir weiter existieren oder allmählich mangels ausreichenden Nahrungsmittels und aller auch Imports auf die Zahl heruntergeraten, die untere englische Landwirtschaft ernähren kann, ist für die große Welt letzten Endes unsere Privatangelegenheit. Genau in die Höhe für sie letzten Endes eine belanglose Privatangelegenheit der davon betroffenen Inder und Chinesen ist, wenn dort bei jeder der häufigen Hungersnöte Hunderttausende verhungern, oder wenn in Samt- und Seidenländern durch Hunger, Krankheit und Gewalt jetzt der Bevölkerung an zehn Millionen Menschen umgekommen sind.

Wir England und seiner Arbeitslosigkeit ist das ganz anders. Denn England hat Macht und wird diese Macht in irgendeiner Weise zu brauchen haben, um seine Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Man könnte zwar daran denken, daß England ja reich genug wäre, sich auf die Dauer den Luxus zu erlauben, 1 1/2 Millionen Arbeitslose mit durchzubrottern, auch ohne daß sie sonst schädlich, als sie verbrauchen. Das mag rein rechnerisch, rein finanziell möglich sein, aber es ist politisch unmöglich und würde zu dem gleichen Ende wie Schreden führen, wie einst die ungeheure Zahl der Erwerbslosen im Stam der letzten Kaiserzeit: diese 1 1/2 Millionen Erwerbslosen und die 2 bis 3 Millionen Auszubereitete und die 5 bis 10 Millionen Familienangehörigen dieser beiden Kategorien würden das gesamte politische Leben des noch durch und durch feudalistisch-aristokratischen englischen Staates vergiften, würden wie eine vernachlässigte Schwere Zuhilfenahme sein, die unumgekehrt zum Zerfall und Untergang des Gesamtstaates führen.

Gerade das aristokratische England hat nur die Wahl: Beseitigung der Erwerbslosigkeit oder Untergang des heutigen hohen Staatsgebäudes und eines anderen, das sich nicht mehr erheben könnte. Das ist die Entscheidung, die die Engländer heute zu treffen haben. Da die Engländer Macht haben und tätige Menschen sind, werden sie alles tun, die Erwerbslosigkeit und die aus ihr drohende Gefahr zu bannen.

#### Die wichtigste politische Frage der Welt.

Welche wichtige England sein Arbeitslosigkeit? Das ist die wichtigste politische Frage der heutigen Welt. - An sich ist die Frage durchaus nicht so neu. Zwar Arbeitslosigkeit der jetzigen Art hat England früher nie gehabt, aber Vorläufer davon, die sich für die Arbeitslosigkeit, früher weniger, ist immer überaus an Menschen abgeschrieben: nach den Vereinigten Staaten, in die englischen Kolonien. Oder es brauche nur seine Industrieproduktion zu zeigen, dann konnte man die Industrieproduktion der jetzigen Arbeiter immer Nahrungsmittel und sonstigen Bedarf genug für seine einheimische Bevölkerung einbringen.

Als dann dieses Verhältnis nicht mehr so ganz befriedigend hinsichtlich der Nachfrage der Engländer, ihren größten Industriekonzernen, der ihren Abzug an Industrieprodukten und Einwohnern von Nahrungsmitteln usw. immer mehr beeinträchtigte, um dem Wege zu räumen: durch Krieg gegen Deutschland. Dieser Verlust mißlang gründlich, wie die Welt, nach dem Kriege, erst zum Ausdruck gekommen, bis dahin nur als Gefahr drohende Arbeitslosigkeit in England bemerkt. Mit dem Kriege haben wir denn wie in dieser Zeit wirklich politischen Betrachtung all die jähzählenden Menschenopfer außer Betracht lassen - lediglich um und sich selbst erst in die wichtige Weltwirtschaftsfrage hineinzusetzen und den Amerikanern eine ungeheure Positionierung verschafft.

#### Verlegenheitsbesehle.

Aber England hat nur die Wahl zwischen Beseitigung der Arbeitslosigkeit oder Untergang. Was kann es jetzt noch tun gegen die Arbeitslosigkeit? Wenn vor dem Kriege infolge der industriellen Überproduktion der Absatz strotzte, half man sich durch Preisunterbietungen auf dem Weltmarkt. Das versuchen die Engländer auch heute a. B. auf dem Kohlenmarkt. Aber das nützt nicht mehr gegen das millionenmal größer gewordene Lebel der Arbeitslosigkeit. Denn Amerika mit seinen gigantischen Produktionen und Anlandabnahmeverhältnissen, seiner belieren technischen Einrichtung und seinen Kapitalreserven ist nicht niederknieterrnen. Gegenwärtig Deutschland, das bei seiner noch größeren Zahl von wirtschaftlich Arbeitslosen, die seinen Absatz für ihre Arbeitskraft haben, d. h. Arbeiter, der keine andere Wahl bleibt, als die Preisunterbietungen Englands mitzumachen und noch mehr zu unterbieten.

Auch Übertragung ihrer Länder gegen fremde Industrieprodukte durch Schwulst, was die Engländer ebenfalls versuchen, nützt ihnen nichts. Denn die überlebenden Länder des englischen Weltreiches teilen sich nicht mehr von England vor. Und dem letzten englischen Arbeiter in England gegenüber ist Schwulst sinnlos. Denn

Schuggal hat nur den Sinn, den Inlandabsatz zu sichern, der englische Inlandabsatz aber ist auf die Dauer minimal, weil die englische Landwirtschaft minimal ist und weil Inlandabsatz von Industrieprodukten im wesentlichen nur durch den Absatz an die heimische Landwirtschaft, Umlauf der Industrieprodukte gegen Agrarprodukte sein kann, mit was für anderen Ereignissen als langfristige Inflation sollte das Inland den Inlandabsatzproduzenten einbringen?

Auch das im Lande vorhandene Geld und sonstige Vermögen ist schnell verbraucht, und durch Umlauf und Schiffsahrt kann England nicht soviel verdienen, da es davon den Ueberfluß an Industrieprodukten kaufen und so auf dem Inlandmarkt die Absatzkraft und Arbeitslosigkeit beizubringen. Der Kluge Lloyd George hat daher denselben Gedanken, wie jetzt auch Wallstein und die deutsche Industrie: Siedet die Landwirtschaft, dann hebt sich der Inlandabsatz und beilegt die Arbeitslosigkeit. Aber wie will er in dem einförmigen, noch stofflosen England ein großes Agrarreformprogramm durchführen, dem er jetzt all seine Kräfte widmet und das er in der Zukunft, wo er würde das infolge der klimatischen Verhältnisse in England nicht einmal eine allmähliche, gleichmäßige denn eine sofortige Beilegung der Arbeitslosigkeit bringen. Dort liegen eben die Dinge ganz anders als in Italien und bei uns.

### Matrosen in England.

Die Rot treibt die Engländer zu verzweifeln. Das S. B. die Sowjetregierung zu sitzen und das ganze Land in die Hände der Bolschewisten für ihre Industrie zu gewinnen. Wenn dann England die Sowjetregierung fürchten, den für Geld finden sich Millionen Soldaten oder Matrosen, findet sich auch alle übrige für einen erfolgreichen Krieg. Aber hat England irgendeine Gewähr, daß es von den Matrosen des russischen Volkes wirklich als Helfer, nicht als Feind angesehen würde, und daß es nach dem Siege nicht in England noch so weit sein würde wie in China, daß der Sowjet all englischen Waren nicht all englischer Erzeugnisse zugunsten und die ungenutzten Kosten des Krieges vergewaltigen machen würde? Ein verzweifelt gefährlicher Versuch, dieser Krieg.

Deutschland gegen England diesen längst geplanten Krieg auch immer wieder hinaus zu schieben, um die Entwicklung nicht schon unaufhaltsam in Eigenbewegung gekommen ist, nach den jetzigen Erfahrungen in China sich noch hunderte Male wiederholen.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume. In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preußischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preußischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preußischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preußischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preußischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

## Einigung in der Frage des Studentenrechtes.

Mit den Vertretern der preussischen Studentenschaften ist in Gegenwart des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft unter Mitwirkung mehrerer Rektoren preussischer Hochschulen und des Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Hochschulen im Kultusministerium am 15. Februar über die zurzeit schwebenden Fragen des Studentenrechtes verhandelt worden. Im Verlauf dieser Verhandlungen gaben die preussischen Studentenschaften als Antwort auf das Schreiben des Ministers vom 24. Dezember 1926 folgende Erklärung ab:

„Die unterzeichneten preussischen Einzelstudentenschaften gestatten sich in Beantwortung des Schreibens des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, vom 24. Dezember 1926 folgendes mitzuteilen: Die preussischen Studentenschaften sind der Meinung, daß sie in ihrer Organisation und Praxis weder vom Geist, noch vom Wortlaut der preussischen Ministerialverordnung vom 18. Sept. 1920 abgewichen sind. Die preussischen Studentenschaften sehen sich jedoch infolge der durch den Erlaß des Herrn Ministers gefassten Lage zu folgender Stellungnahme genötigt:

In der Koalitionsfrage stellen die preussischen Einzelstudentenschaften fest, daß einer Abänderung des Aufbaues der Studentenschaften an ausländischen Hochschulen außerordentlich große Schwierigkeiten entgegenstehen.

In den weiteren Verhandlungen wurde auf die in der Antwort der Studentenschaften angebotene Rechtsfrage nicht eingegangen.

Die Frage der Zugehörigkeit der ausländischen Studenten zu den Einzelstudentenschaften wird vom Kultusministerium als geklärt angesehen. In Zukunft wird die Aufnahme der ausländischen Studenten durch die Einzelstudentenschaften in Verbindung mit den Rektoren durchgeführt. Die preussischen Studentenschaften haben sich bereit

erklärt, mit den Auslandsdeutschen, und zwar in erster Linie mit den österreichischen Studentenschaften, darüber zu verhandeln, daß mit Unterstützung der dortigen Hochschulbehörden anerkannte, die deutschen Studentengruppen umfassende Studentenschaften gebildet werden.

Diese Verhandlungen sollen bis zum 1. Oktober 1927 abgeschlossen sein. Die mit den österreichischen Studentenschaften zu führenden Verhandlungen sollen durch Besprechungen preussischer Rektoren und des Vorsitzenden des Hochschulverbandes mit den österreichischen Hochschulbehörden unterstützt werden. Falls die Verhandlungen scheitern, wird die bisherige Form der Koalition der preussischen Studentenschaften gemäß ihrer Erklärung ein Ende finden.

Die preussischen Studentenschaften verpflichten sich, in Verhandlungen mit den österreichischen Studentenschaften einzutreten. Es werden dabei beiden Wege zu finden, die zur Schaffung beidseitig anerkannter Studentenschaften als Gesamtvertretung aller deutschen Studierenden führen können, so daß die Koalition der preussischen Studentenschaften mit ihnen erhalten bleibt.

Sollten diese Versuche zu keinem Ergebnis führen, so müssen die preussischen Studentenschaften aus ihrer großzügigen Einstellung heraus es ablehnen, von sich aus der Zugehörigkeit der ausländischen Studentenschaften zur deutschen Studentenschaft Sondernormen in den Weg zu legen. Da keine andere Möglichkeit besteht, werden in diesem Falle die preussischen Studentenschaften in ihrem Bestehen zur Aufrechterhaltung ihrer staatlich anerkannten Selbstverwaltung, die sich für sie ergebenden Folgerungen ziehen müssen.

In der Frage der Zugehörigkeit der Auslandsdeutschen zur Einzelstudentenschaft sind die preussischen Einzelstudentenschaften bereit, einer Mitwirkung des Rektors als Berufungsinstitut zuzustimmen.

Die preussischen Studentenschaften bitten den Herrn Minister, ihnen zur Durchführung dieser Maßnahmen bis zum 1. Oktober 1927 Frist zu geben.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### 13,1 Millionen zur Linderung der Junglehrennot.

Der Hauptausfluß des preussischen Landtages nahm einstimmig den Antrag des Unterausschusses zur Junglehrenfrage an. Danach sind die Fortbildungszuschüsse um zwei auf 4,5 Millionen erhöht. Außerdem sind für die 3000 neu zu schaffenden Hilfslehrerellen 5,4 Millionen vorgesehen. Diese Hilfslehrer sollen in Schulen mit hohem Klassenbesatz gegen ein monatliches Entgelt von 100 Mark beschäftigt werden. Außerdem sollen 8 Millionen bereitgestellt werden zu Bestreiten für ausschließende Schulfachlehrer zur Erleichterung des Überganges in einen anderen Beruf und 200 000 Mark zur Unterstützung von Fortbildungszuschülern erhalten.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Das neue Polizeibeamtengesetz.

Im preussischen Innenministerium ist der Entwurf des neuen Polizeibeamtengesetzes fertiggestellt worden. Der Entwurf steht die Bestimmung der gesamten preussischen Polizei vor. Entgegen dem bisherigen Polizeibeamtengesetz werden in der Polizei tätigen Beamten nicht unfähig, sondern müssen nach zwölfjähriger Dienstzeit ausgeschieden. Der Abbau der bisherigen Polizeibeamtenschaft, der sich auf die gesamten Unterbeamten einschließlich der Hauptwachmeister erstreckt, soll vorgenommen werden, daß jährlich 2000 Mann zur Entlassung kommen. Die ausgeschiedenen Beamten erhalten entweder 1500 Mark in bar und den Polizeierhaltungsgeldern oder eine Barabfindung von 8000 Mark. Die jedoch nur ausgeübt wird, wenn der ausgeschiedene Beamte nachweisen kann, daß er eine feste Existenz gefunden hat.

Für die Erneuerung des Offizierskorps steht der Gelegenheit zur Verfügung, daß die Polizeibeamten mit 55, die Majore mit 51, die Hauptleute mit dem 48., Oberleutnants mit dem 47. und Leutnants mit dem 45. Lebensjahre zwangswise in den Ruhestand versetzt werden. Die Verwaltungsbeamten bleiben von dem neuen Gesetz unberührt.

### Die Antwort Polens.

Die polnische Handelsdelegation hat im Anschluß an die bereits gemachte deutsche Note Berlin verlassen und in einer Antwortnote gegen die deutsche Stellungnahme protestiert. Diese Antwortnote wird in Berliner diplomatischen Kreisen nicht als eine Verjährung der Lage angesehen, da sie den Weg zu den von Deutschland angeregten diplomatischen Verhandlungen über die Ausweitungfrage offen läßt.

Wenn die Note erklärt, daß die Ausweitungfrage außerhalb des Bereiches der Niederlassungsverhandlungen liege, so steht demgegenüber die Tatsache, daß der polnische Außenminister in seiner letzten Rede sowie der polnische Delegierte Dr. Mandor in eigenen Tagen im „Bormarkt“ den Standpunkt vertreten habe, man möge die Verhandlungen über die Ausweitungfrage in der Niederlassungsfrage zu einer Einigung zu kommen.

### Ein glücklicher Gedanke.

„Ich kenne mich jeden Tag über den Bublik meiner Frau, nicht etwa, weil ich ein ausgezeichneter Genuß des Bublikes bin, sondern weil ich bei anderen Frauen außerordentlich reizvoll finde, nur bei der meinen nicht. Warum nimmt sie sich auch nicht die Zeit, ihr Haar mit „Pizaxon“ zu pflegen? Hat — ein Glanzkamm — Pizaxon Da wäre ein geradezu ideales Geschenk für meine kleine Bublik-Frau und damit schließlich auch für mich.“



Abbildung einer Hochleistungs-Weißhaarbürste Pizaxon. Made in Germany 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE Dresden

### Die Kleine.

#### Von Friedel Stening-Edenreith.

Seit voriger Woche kenne ich Sie. Beobachte ich Sie. Habe Sie liegemonnen. Gekloppt haben mich noch nicht miteinander, aber er grüßt mich mit den wundernollen Augen, und ich lächle Sie dann freudlich an.

Jeden Morgen, wenn ich einsteige, um Ihnen Ihr in den Schülzigen, ist Sie schon da. Meist hat Sie einen Fensterplatz inne. Neben ihr liegt die Schulpuppe. Manchmal ist das Stoff befeht, dann liegt die Puppe friedlich im Schoß.

Die misfahrenden Schulfürer beachten die Kleine nie. Wohl, weil Sie die Jüngste ist — und so fällt für Sie.

Janz ist Sie, sehr zart und klein. So hilflosbedürftig schaut Sie aus, so liebesbedürftig. Ihr Gesicht ist blank und unerschrocken. Das Gesicht hat Sie den Mund. Hoffen Sie ein wenig freundlich-mittellich. Die Augen sind dunkel, fern und tief. Ein wenig unheimlich traurig. Wie Sie so blickt, fällt und rein, gleich Sie einer Madonna.

Bei der nächsten Haltestelle kommt Leben in die Kleine. Sie rüdt, schaut neben sich, über sich, herüber die Fenster und Fensterpost, framt etwas Eigenemildes aus der Tasche. So — bis zur nächsten Haltestelle. Ist diese im Sicht, so läßt Sie den Abteilungsangestellten anrufen und wartet an der Tür.

Der Zug fährt. Keine Winterluft bringt herein. Hin und her der Reisenden. Dann erscheint „E“. Die verpackt. Vermummt, befeht. Vermittelt. Bezieht und doppelt befeht. Wohlgeklärt, rotbada. Mit übertragen, vorstehenden hellen Augen. Einem brutalen Jungensmund. Er stampft, prinst, bewegt sich über den runden Arme. Hinter ihm der trappelnd nun glücklich lächelnd die Kleine.

Sie brüht sich auf ihren warmen Platz. Rimm ihm die Wippe ab. Sodt sich selber gegenwärtig hin.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume.

In der Ueberfahrt unseres geistigen Bestandes über die Montagstellung des Wohnungs- und Heimstättenausbaues des preussischen Landtages ist eine Unklarheit entstanden. Die Ueberfahrt muß lauten: „Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume“, wie sich aus dem Text der geistigen Werbung ergibt.

### Der Berliner Carnegie-Lehrstuhl.

Anfänglich eines Tees, den die Deutsche Hochschule für Politik vorgelesen in Berlin gab, berichteten der Leiter der Hochschule, Oberbürgermeister Dr. Simons, und der erste Inhaber des Carnegie-Lehrstuhles, Prof. Schmalz-Koenig, über den Aufbau der Carnegie-Stiftung. Die Stiftung besteht aus drei Abteilungen:

1. Abteilung für internationale Verständigung und Erziehung.
2. Abteilung für internationales Recht und Geschichte.
3. Abteilung für Wirtschaft und Geschichte, deren Direktor Dr. James Schmalz-Koenig ist. Diese dritte Abteilung bearbeitet ein groß angelegtes Werk über die wirtschaftliche und soziale Geschichte des Weltkrieges, das in zahlreichen Ländern Europas unter Mitarbeit von Staatsmännern, Historikern und Volkswirtschaftlern mit Mitteln der Carnegie-Stiftung herausgegeben wird.

Die Carnegie-Stiftung hat schon früher in anderen Ländern Lehrlinge ins Leben gerufen, um die internationalen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu fördern. Es ist geplant, in Zukunft einen häufigen Wechsel der Lehrlingsinhaber vorzunehmen, um den Hören die Möglichkeit zu geben, sich mit den verschiedensten Problemen und Persönlichkeiten befassen zu machen. Die Vorlesungen werden diesmal am 1. März beginnen und künftig im Winter stattfinden. Der Carnegie-Lehrstuhl ist als außerordentliche Professur an der Berliner Hochschule gebildet, doch werden die Inhaber des Lehrstuhles auch Gelegenheiten nehmen, in anderen Städten Deutschlands zu sprechen.

Göttingen, am 9. Februar ist der Ordinarius und Direktor der Kinderklinik an der Universität Göttingen Prof. Dr. Friedrich Göppert im Alter von 57 Jahren gestorben.

Aus Stadt und Umgebung.

Frau oder Witwe?

Kuriose Frage, was? Aber Sie glauben gar nicht, wieviel Bekämpfer sie mir verurteilt hat. Denn ich bin gewohnt, dem Ungewöhnlichen, mo es mit entgegenfällt, auf den Grund zu sehen.

„In der Warnung in Nr. 18 dieser Zeitschrift muß es statt Frau Witwe heißen.“

Den Namen habe ich hier nicht ausgesprochen, weil der an sich die Deffektivität über Schloßbach hinaus nicht angeht. Ebenfalls braucht der Jurod der „Berichtigung“ nicht zu beunruhigen.

„Zunächst stellte ich allerlei Überlegungen an, um den Unterschied zwischen Frau und Witwe, da doch beide Frauen sind, herauszutreiben.“

„Nun wandte ich mich an einen befreundeten Rechtsgelehrten. Der riet mir, ich solle sämtliche Reichsgerichtsentscheidungen und sämtliche Söblichenscheidungen der Oberlandesgerichte, wenn möglich auch der ehemaligen Obertribunale durchforsten, um vielleicht auf eine Unterschiedsstellung zu stoßen.“

„Das glaube ich aus; aber: in dem eine Witwe keine Frau?“

Schwacher Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war, wie üblich am Mittwoch, schwach besucht. Butter kostete 1 Mk. und Eier 16 Pf. Käse, Butter, Fleischwaren, Obst und Gemüse waren ebenfalls schwach nachgefragt.

Fasnachtsgebräuche.

Arzenei und Fasnacht — Winterauszeiten — Geselennuzung — Feiern — Aukers Fasnacht — Ein uralter Volksbrauch. Fasnacht fällt in diesem Jahre auf den 1. März, und bis dahin registriert bei uns der Prinz Karneval, der sich in diesen Wochen eine treue Anhängerzahl erworben hat.

Altertumsfunde auf dem Entenplan.

Ein Wassergraben aus der Zeit des 30jährigen Krieges. — Verhüttete Bege.

Die alten Mauern und sonstigen Gebäude an der Zugangsstraße zum Hofplatz (Entenplan) sind seit einigen Wochen niedergefallen. In ihre Stelle wird, etwas weiter rückwärts gelegen, so daß eine schöne breite Straße entsteht, ein modernes Geschäftshaus und Wohnhaus (Bauber: Herr Kurt Schirmer) errichtet.

Das Interlokale bei den Um- und Neubearbeiten auf dem Schirmerischen Grundstück.

„Nun ist nun, daß vor wenigen Tagen — inmitten unserer Stadt — ein Pompeji an miniaturen Größe worden ist.“

Renat an dem Viehmannschen Grundstück.

„Aus der Provinzialverwaltung.“ Die Gestaltung des Haushaltes für 1927.

„In der ausserordentlichen Presse wird die Mitteilung verbreitet, daß der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für 1927 in Einnahme und Ausgabe mit 77 Millionen Mark abgesehen.“

„Unter den Einzelteilen, bei denen eine Erhöhung der Ausgaben eintreten wird, befindet sich gewiß auch der der Provinzialverwaltung selbst, deren Verlegung in einer Denkschrift des Herrn Landeshaupmanns als notwendig nachzuweisen unternommen wird.“

„aufgedeckt, von dem man annimmt, daß er einen Pfähel nach der Gasse bildete.“

„Es wird nun für die Allgemeinheit von größtem Interesse sein, zu wissen, welche Fundamente zu Tage gelegt sind, ferner welche Verhältnisse man entdeckt hat und wie dieser glücklichen Erde noch vor hundertern von Jahren ausgehauen hat.“

„ein verhütteter Bohweg freigelegt.“

„Herr Schirmer, in dessen Besitz sich die Grundstücke zur Zeit befinden, hat die Absicht, die historisch wertvollen Gegenstände nach Aufhebung der Arbeiten dem Museum zu übergeben.“

„Wohlfühl eines Stadtratsmanns.“

„In Frage kommt, dürfte nach Lage der Dinge als die Wahrscheinlichkeit angesehen werden. Die Nähe des ehemaligen Friedhofes der Stadtkirche läßt natürlich darauf schließen, daß auch ein Schuttalabplatz gegebenensfalls die jetzige Fundstelle gemessen ist.“

„Herr Schirmer, in dessen Besitz sich die Grundstücke zur Zeit befinden, hat die Absicht, die historisch wertvollen Gegenstände nach Aufhebung der Arbeiten dem Museum zu übergeben.“

„Millionen sollen kurzfristig angeschlossen und auf eine für den Bau neuer Provinzialgebäude auszunehmenden Anleihe vorrühmweise verordnet werden.“

„Ein Provinzialbaumarkt am Eisenbahnbau.“

„Für die Vorbereitung zum Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Jöhren nach Leipzig hat der Landeshaupmann der Provinz Sachsen in Leipzig im südlichen Verwaltungsbauamt, Grundstücke zu III links, ein Provinzialbaumarkt, errichtet.“

„Amülicher Wetterbericht.“

„Die kalte Luftströmung, die den unteren Teil des europäischen Stoffs aufbaut, wird von der vom Ozean kommenden kühlen Luftmassen allmählich nach Süden und Osten gedrängt.“

„Worherlage: Nebel und neblig, weiterer Temperaturanstieg. Im Gebirge noch Frost. Stößen oder ungewöhnliche Niederschläge.“

„Inseve haben Wissen.“

„Inseve haben Wissen. Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht.“

„Inseve haben Wissen. Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht.“

„Inseve haben Wissen. Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht.“

„Inseve haben Wissen. Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht.“

„Inseve haben Wissen. Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht, Aukers Fasnacht.“

Der Landkreistag zur Wohnungsfrage.

Hauptaufgabe an Wohnungen auf dem Lande.

„Vom Deutschen Landkreistage wird uns geschrieben: Wohl überall ist die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt, daß man in der Beschaffung des nötigen Wohnraumes mit den Mitteln der Hauszinssteuer in Form der reinen Kapitalabgabe nicht weiterkommen kann.“

„Finanzierung des Wohnungsbauens.“

„bereits getan. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung muß natürlich die Zwangswirtschaft allmählich weiter aufgelockert werden.“

„Zusammenhänge zwischen Wohnungsfrage und Bevölkerungspolitik.“

„besonders, weil ja die Parole gilt: Auflockerung der Großstadt, Zentralisierung der Industrie und Intensivierung der Landwirtschaft.“

Der Seher und Prophet Pestalozzi.

„Im Jugendheim „Herzog Christian“ fand am Dienstag eine würdige Gedenkstunde Pestalozzis statt, einberufen vom Ortsausschuß für Jugendheim.“

„Wie als erster Prophet ist Pestalozzi nicht nur den Not der Erde, sondern auch die Mittel zur Abhilfe. Er sah tief in das eigentliche Wesen des Menschen und in seiner Entwidlungsfähigkeit.“

„Bräuche, und sie werden sich kaum ausrotten lassen.“

„Gemeint war die deutsche Geschichte.“

„Gemeint war die deutsche Geschichte.“



Aus der Heimat

Die Landwirtschaftskammerwahlen in den Regierungsbezirken Erfurt und Magdeburg.

Am Sonntag haben die Landwirtschaftskammerwahlen in den einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Erfurt und Magdeburg stattgefunden, wobei überhaupt gegen die Landbewirtschaftung noch andere Voten aufgestellt worden sind.

- 1. Halberstadt: Landbund 1800 Stimmen, Bauernbund 250 Stimmen, unglücklich 11 Stimmen.
2. Gardelegen: Landbund 1095 Stimmen, Bauernbund 737 Stimmen, 11 Drite fehlen.
3. Wernigerode: Landbund 290 Stimmen, Bauernbund 142 Stimmen; es fehlen nur noch wenige Drite.
4. Jerichow I: Landbund 929 Stimmen, Bauernbund 173 Stimmen; es ist erst etwa die Hälfte der Ergebnisse bekannt.

Reg.-Bezirk Erfurt: Bisher liegt vom Kreise Nordhausen nur ein dürftiges Teilergebnis vor, da die gefamten Städte und etwa 20 Dörflchen noch ausstehen: Landbund 909 Stimmen, Bauernbund 291 Stimmen.

Feldheuenbrand in Goedewitzer Fluß.

Selbstmord. In der Nacht zum Montag ereignete sich in unserem Ort plötzlich Feueralarm. Die dreimaligen Sirenenklänge künden den Brand war als anberaumt des Dries ausgebrochen, umherzu war die heilige Freiwillige Feuerwehr mit der gewohnten Ausrüstung zum Brandort.

Stillegung der Juterschloß.

Ännern. Laut Beschluß einer Generalversammlung wird die hiesige Juterschloß, die in der letzten Kampagne etwa 500 000 Zentner Rüböl verarbeitet, für dauernd stillgelegt.

Ausgleichsstellen für gewerbliche Räume.

Wernburg. Der Landesverband der Anhaltischen Haus- und Grundbesitzervereine, der Landesverband des Anhaltischen Einzel- und Großhandels e. V., der Mitteldeutsche Handwerkerbund, Landesverband Anhalt, der Landesverband Anhaltischer Gewerbevereine haben am 9. Februar vereinbart, zwei paritätische Ausgleichsstellen für Vermieter und Mieter von gewerblichen Räumen für ganz Anhalt zu errichten.

Dr. Stresemann in San Remo.



Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, wurde bei seiner Ankunft in San Remo (italienische Riviera) von einem Sonderaufgebot der italienischen Polizei mit dem üblichen Festgeleite zum Bahnhof empfangen.

Die Ausgleichsstellen haben den Zweck, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern wegen Kündigung oder Mietpreiserhöhung der zwangswirtschaftsfreien Räume gütlich beizulegen. Eine Benennung der Ausgleichsstellen durch Nichtmitglieder ist gestattet.

Die Anhaltischen Arbeitgeber-Verband der Handelskammer für Anhalt mittel, haben nicht nur auswärtige, sondern auch Dessauer Firmen in letzter Zeit mehrfach das Anhalten an industrielle Werke gestellt.

Verbot des Warenhandels der Beamten.

Dessau. Das Anhaltische Staatsministerium hat auf den Antrag der Handelskammer für die nachstehende Richtlinien über den Warenhandel der Beamten erlassen:

- 1. Jeglicher Warenhandel (Vorerwerb, Verkauf, Vertiefung von Waren, Einkaufsvermittlung, Verkaufsvermittlung, Abgabe von Sammelkäufen usw.) durch Beamte oder Beamtinnen ist untersagt.
2. Fremden Personen ist jede Art von Handelsbetriebe, insbesondere der Verkauf von Waren, das Sammeln von Warenbestellungen und die Vermittlung von Versicherungen bei behördlichen Dienststellen, verboten.
3. Ausnahmen können, wenn sie durch ein dienstliches Interesse geboten sind, vom Leiter der betreffenden Behörde oder Amtsstelle gestattet werden.

Verhandlung gegen die Güterdiebe.

Nordhausen. Die großen Eisenbahnbestiehlungen, die in den Jahren 1919 bis 1926 auf dem Güterbahnhof des hiesigen Bahnhofs angefertigt wurden, kommen zum heutigen Mittwoch an vor dem Großen Schöffengericht zur Verhandlung.

Elf Todesfälle an Grippe.

Magdeburg. Wie das Gesundheitsamt mitteilt, sind in Magdeburg in der letzten Woche elf Todesfälle an Grippe zu verzeichnen.

Lache, Luise ...

Magdeburg. Wie die hiesige Pressestelle mitteilt, hat sich ein junges Mädchen Luise K. infolge zu heftigen Lachens den Riefer ausgesetzt.

Die Harzflubereine gegen die Schwedebahn.

Thale. Das Bodetal-Schwedebahnprojekt der Halberstadt-Bienburger Eisenbahn-A.G. hat jetzt durch die Stellungnahme sämtlicher Harzflubereine eine Abfolge gefunden.

Selbstmord eines langgesuchten Doppelmörders.

Leipzig. Der Doppelmörder Emil Thiele, der in der Nacht zum letzten Stüttag in Leipzig-Gutitzsch seine Frau und sein Kind ermordete und die Körper dann zerstückelte, ist jetzt in der Eise bei Dresden als Leiche aufgefunden worden.

Schmiergelder an den Bürgermeister.

Leipzig. Ein Aufsehen erregender Fall beschuldigt seit einigen Tagen die Bewohner des Ortes Burgau in Leipzig. Der Bürgermeister dieser Gemeinde hat von einem Leipziger Zimmermeister, dem er durch Prüchfrage bei den Gemeindevorständen die Ausführungsarbeiten eines Hausgrundstückes verhandelt hatte, 8000 Mark Schmiergelder angenommen.

Ein Vermögen erbeutet.

Leipzig. Durch Einfinden fast nichts in einer Wohnung in der Kaiserstraße, Lindenau, gestohlen worden: eine goldene Damenuhr, ein kostbares Kettenarmband mit Brillant, ein feingliedriges goldenes Kettenarmband, eine lange goldene Damen-Panzerbrust, ein goldener Damentisch mit drei in Platin gefassten Brillanten, zwei Trauringe, eine Krattentabell mit drei oder vier kleinen in Gold gefassten Brillanten.

Bubenflüß.

Moskau. In der Nacht zum Freitag und in der Nacht zum Sonntag wurden in der Schlußstraße mehrere Drähte in doppelter Stärke über die Straße gesteckt.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul G. Ein. (6. Fortsetzung.) Ich soll ihm vorbringen. Er versteht so viel von Musik. ... Ihre Augen leuchteten in holder Seligkeit. Ich hab' ihn so lieb, Anta. ...

Und nach einer Weile: 'Du gleichst ihm in manchen Zügen, Anta. Das merke ich erst jetzt. Die blauen Augen, die hast du wohl ganz von ihm.' Er stand noch in Betrachtung verfunken, als Frau Wielandt eintrat. Sie hatte nicht die ersten Minuten nach der Begrüßung der beiden vergessen wollen. ...

Das war dann eine gute Gelegenheit für ihn, Anta zu bitten, ihm etwas vorzuspielen. 'Sie gingen beide zum Klavier und suchten in den Noten. ... 'Du darfst die wählen,' sagte sie herzlich. 'Aber du darfst nicht genau auf die Begleitung hindören. Ich fühle schon, ich bin ein bißchen aufgeregter ...

'Anta, du singst bei Gott wie die Tochter meines seligen Vaters.' Er blickte zu dem Bild auf. 'Anta, wie darfst du so laut singen! ... 'Mein Herr Marquis. Ein Mann wie Sie, Mühte das besser verstehen ...



# Arbeitszeit im Bergbau und die Pachtpreise für Domänen.

## Krankentafeln, Alkoholfrage und Fürsorgeanstalten.

### Preussischer Landtag.

245. Sitzung. Dienstag, den 15. Februar, nachm. 1 Uhr.

Nach dreiwöchiger Pause nahm der Preussische Landtag gestern seine Plenar-Sitzungen wieder an.

Präsident Artels beendete nach Eröffnung der Sitzung, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben haben, die während der Besetzungspause verstorbenen Abgeordneten G. D. F. v. Siedow (Ahr.), für den Bauregierungsbesitzer Senzel in den Verhandlungen teil, und M. H. v. d. Hagen (Westphalen, Agg.), dessen Nachfolger noch nicht ernannt ist.

Ein Antrag des Abg. Sobotta (Komm.), lautend den kommunikativen Antrag zu beraten, der verlangt,

daß durch Beschloß jede längere als sechs- bis achtwöchige Unterbrechung der Arbeit im Bergbau, insbesondere auf den Staatsgruben, verboten wird,

dann Ermehrung untergebracht und die infolge der Überarbeit gestiegenen Unfallkosten wieder betrachtet werden, findet keinen Widerstand und ist damit angenommen.

Abg. Sobotta (Komm.) begründet hierauf ausführlich den Antrag auf Verhinderung der Arbeitszeit im Bergbau. Die Nationalisierung hätte im Bergbau bei Verminderung der Beschäftigten um rund 6 Prozent eine Produktionssteigerung von mehr als 9 Prozent bei unverminderter niedriger Löhne gebracht. Diese Ausbeutung der Arbeiter müßte im Zukunft verhindert werden. Die Regierung habe nun Gelegenheit, ihr Versprechen zu erfüllen, das Überarbeiten zu belegen, nachdem der soziale Kohlenmarkt im Ruhrgebiet bekümmert ist.

Abg. Otter (Soz.) betont, daß die Kündigung des Arbeitsverhältnisses eine Sache der Gewerkschaften ist. Die Gewerkschaften hätten auch bereits die Kündigung des Arbeitsverhältnisses durchgehellig, und der kommunikativen Antrag reime offene Säure ein, er solle nur eine Demonstration nach außen sein, Selbstverpflichtung traten auch die Sozialdemokraten für eine Schließung des Arbeitsverhältnisses. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen.

Abg. Sobotta (Komm.) erklärt, die Arbeitsverträge im Bergbau seien politische Frage. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen. Die Gewerkschaften hätten die Verantwortung für die Kündigung der Beschäftigten zu übernehmen.

Abg. Steger (Ahr.) bezeichnet die Forderung des kommunikativen Antrags als übermäßig. Der Bergarbeiter des Ruhrgebietes ständen mit ihrer im Liniertage festgelegten ebenfalls im Normal-Liniertage-Arbeitszeit besser da als die der anderen Länder.

Wah die Kommunisten sollten sich endlich einmal von den Forderungen der Arbeiter lösen und anerkennen, daß die notwendige Verringerung der Arbeitszeit im Bergbau sich nur auf der Grundlage internationaler Verständigung erzielen lasse.

Der kommunikativen Antrag wird mit dem Eintritte des Abg. von der Sitzung dem 9. und 10. März überwiegen. Endgültige Annahme in zweiter und dritter Lesung findet in der Ausschüßung ein deutschnationaler Gehör-Antrag auf seine Umsetzung in ein Gesetz.

Dann wird die zweite Beratung des Wohlfahrtssetats mit der Eingehung der Sitzung fortgesetzt.

Dabei trat Abg. Kilian (Komm.), ob der Regierung

Verlangen zwischen dem Kreisrat und dem Kreis-Communalrat im Saale-Kreis betont liegt und was sie im Interesse der durch die Disposition betroffenen Bevölkerung zu tun habe.

Abg. Partels-Kreid (Komm.) begründet Antrag seiner Fraktion, wonach die staatlichen Gesundheitsämter Gebühren nur von Leuten mit einem Jahres Einkommen von mehr als 5000 Reichsmark nehmen dürfen. Weiter beantragte die Kommunisten Streichung des Fonds zur Befämpfung des Alkoholmissbrauchs, weil die Mittel hierfür aus dem Ueberfluß des Staatlichen Sozialversicherungs-Fonds zu entnehmen seien.

Abg. Frau Dr. Weigand (Soz.) tritt dem entgegen und hebt hervor, daß dieser Fonds namentlich auch zum Schutz der Jugend gegen die Gefahren des Alkohols bestimmt werden.

Abg. Frau Dr. Weigand (Soz.) tritt dem entgegen und hebt hervor, daß dieser Fonds namentlich auch zum Schutz der Jugend gegen die Gefahren des Alkohols bestimmt werden.

Abg. Partels (Soz.) teilt als persönliche Mitteilung mit, daß gegen eine Befämpfung der wirklichen Kurpfunde nichts einzuwenden sei, daß der Minister aber den Widerstand von Millionen haben würde, wenn er etwa nichts anderes als die Bekämpfung der Kurpfunde anstrengen wollte, die nicht finanziell approbiert sind.

Abg. Frau Wood (Soz.) protestiert gegen die Konfiszierung bestimmter Kränkel und Krankentafeln, deren Vertreter für das Ministerium die Kränkel und Krankentafeln zugesagt haben, durch die Krankentafeln und

verlangt Borgehen der Regierung gegen die Krankentafeln.

Abg. Bräuer (Soz.) tritt diesem Wunsch entschieden entgegen und weist darauf hin, daß eine Verständigung mit den Vertretern nur dann erzielt werden konnte, die erstlichen Schritte sich endlich ihre Einmündungen in Ämtern der Krankentafeln enthalten.

Abg. Haege-Wiesbaden (Soz.) verlangt härteren Späher der Sanatorien und vermeint dabei auf die in den letzten Jahren häufig angelegten Saisonhallen-Häusern.

In der weiteren Einberufung rief Abg. Partels-Kreid (Komm.) den Vorschlag der Alkoholfractions, der Verlesern mit Einberufung von Sachverständigen drohte, wenn sie Artikel gegen den Alkohol trüben; er beantragt 300 000 Mark für den Arbeiter-Vereinigungs-Bund. Frau Abg. Haege-Wiesbaden (Soz.) fordert größere Mittel für Arbeiter-Einrichtungen.

Arbeitszeit im Bergbau und die Pachtpreise für Domänen.

### Tennis, Sport und Spiel

#### Jugend-Fuß- und Handball.

Weitere Resultate vom Sonntag, dem 13. Februar.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

### Handball D. T.

Zw. Köpchen-Beuna I — Zw. Maderling I 5:5 (2:1).

Dieses Ergebnis erzwang nach einem äußerst flottem Spiel Köpchen-Beuna gegenüber den Maderlingern einen erneuten Erfolg. Köpchen-Beuna hat immer und ist in der ersten Halbzeit leicht überlegen und vermag bis zur Pause einen Stand von 2:1 zu erzielen. Nach Wiederbeginn gleicht Maderling bald aus, doch erzielt Köpchen-Beuna noch einen weiteren Erfolg und vermag nochmals zu führen. Das wird aber Maderling nicht doch zu viel und innerhalb von 5 Minuten stellen sie das Ergebnis auf 5:3. Köpchen-Beuna läßt sich nicht entmutigen und erzwingt bis zum Schluß noch den Ausgleich.

Zw. Köpchen-Beuna II — Zw. Maderling II 3:3 (2:0).

Das nach den beiden ersten Mannschaften ausgetragene Spiel endete wie dieses, ebenfalls unentschieden. Köpchen-Beunas zweite war die erste Halbzeit überlegen, mußte sich aber beim Ende der zweiten Halbzeit den spielenden Maderlingern ein Unentschieden gefallen lassen.

GSZ. Weichsel — Polizei Weichsel Weichsel 1:1 (1:1).

Beide Mannschaften traten in härtester Aufstellung an und boten ein technisch hochstehendes Spiel. Leider ließ die Zahl der Zuschauer zu wünschen übrig. In der Ballbesitzführung und im Torschützenvermögen waren beide Gegner gleichwertig. Weichsel im Spiel waren die Weichseler besser, ferner hatten dieselben infolge ihrer körperlichen Überlegenheit ein weiteres Mal. Der Sieg der Weichseler ist somit als gerechtere Auslegung zu betrachten. Beide Leistungen boten der Salzfische Wälder, der Mittelführer Groß vom GSZ, sowie der Torhüter der Weichsel. Mit einem 3:1-Sieg verliehen die Weichseler den Weichselern ein recht angenehmes Spiel nach der Schlußzeit. Der Schiedsrichter wurde durch den Spiel ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

Das erste Halbzeit Treffen in Weichsel endete mit einer Niederlage. Das gerechte Unentschieden bewies die noch unentwickelte Gleichwertigkeit des Tabellenzweiten und -Letzten. Die beiden Mannschaften teilten sich.

Zw. Weichsel I und FGSZ 1. 1:1 (1:1)

in der Ehre und Punkte des Tages. In den ersten zehn Minuten kann die FGSZ die Weichselers die Weichselers in ihre Hälfte zurückdrücken. Aber alle noch in guten Stille hält sich Weichsel. Die Weichseler Torhüter, es geht die Torhüter frei, und können sogar auf eine Fortlage des Mittelwärtlers durch den Unentschieden gehen. Weichsel durch den Ballbesitz gelangt Weichsel zum Ausgleich. Infolge harten Spieles muß je ein Spieler den Platz verlassen. — In der zweiten Spielhälfte treten beide Gegner somit nur mit zehn Mann an, und Weichsel durch einen Fehler des FGSZ, es geht Vorteil gelangt, nach Treffer anzufragen, bleibt es bei einem Unentschieden. Weichsel im Unentschieden mit einem Punkt Vorzug vor FGSZ. Weichsel Meister der 1. Klasse, Gruppe A.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

Handballspiel.

Junioren: Schönbühl 1 gegen Borsdorf 1. 1:2 (1). Weichsel eine ausgeglichene Stellung beider von Schönbühl, die die Nerven in das Ergebnis nicht maßgebend einwirkten. Am Ende des Spieles war Schönbühl im Vorteil.

### Vom Merseburger KegelSport.

(Ein Motorrad als Preis.)

Das Sportfest hat nach der Fertigstellung des Kegelsteges „Jugendberg“ eine erfreuliche Ausrichtungsbewegung zu verzeichnen. Das anlässlich dieses Festes den Kegelsteg in Hand geschieden. Auch ausländische Klubs haben bereits um Anschlag auf den heiligen Berg nachgeschickt. Wer die Qualifikation verfolgt, wird erstaunt sein über die vielen Verbindungen neuer Verbände und gleichfalls über die Beteiligung vieler neuer Kegelsteine. Der heutige Kegelabend zählt jetzt fast 100 000 Mitglieder.

In Kürze wird in der „Jugendberg“ ein großes Preisfest gefeiert werden, wobei neben vielen anderen Preisen ein neues Motorrad ausgesetzt werden soll. Wer auf einen Preis reflektiert, muß sich freilich schon anstrengen, denn die Konkurrenz wird sehr groß werden.

### Breitenfräser — Rößlmann am 12. März.

Die vorläufige Aufstellung zur Schwere-Nachmittagsfeier sollte Breitenfräser und Rößlmann am 27. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle zusammenführen. Da sich der Durchführung des Kampfes technische Schwierigkeiten in den Weg stellten, mußte wohl oder übel ein anderer Zeitpunkt gewählt werden. Das mit Spannung erwartete Kämpfentreffen der beiden Schweregewichte geht nunmehr am 12. März, also zwei Tage nach Verlegung der Dortmunder „Zehntage“, vor sich. Am gleichen Tage stehen sich auch Schmalzberg und Seifried-Hochmuth in der vorletzten Weltgewichts-Kampfabteilung gegenüber.

Der ungarische Verbandskapitän Julius Kih ist von seinem Posten zurückgetreten. Als Begründung hat er angegeben, daß er die materiellistischen Tendenzen des Fußballspiels und seiner Anhänger nicht billige und sich daher vom Fußballspiel ganz zurückziehen wolle.

### Ein internationales Fußballturnier veranstaltet Bayer-Würfen an den Schertagen.

Reben des Münchener Vereines Bayer und Bayern sollen nach einem auszuführenden, eine englische und eine österreichische Mannschaft verpflichtet werden.

### Wie die deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Amateurbogen fanden sich in Hagel 1. B. die Vertreter von Colonia-Fürst und Heros-Ström in der Jugendturnier gegenüber. Die Kämpfe gewannen erwartungsgemäß mit 12:4 Punkten.

Ein Beitrag von 500 000 Lire hat die italienische Regierung für die Durchführung der Internationalen Universitäts-Meisterschaft im September in Rom bewilligt.

### Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270216-17-fragment/page=0007

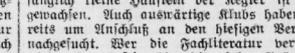




Table with multiple columns containing numbers and text, possibly a financial or administrative record.

Tasfahrt.

Etage von Wolf Kramer. Eigentlich hatte die Medizinstunde werden wollen...

Gedankenspieler.

Von Hein Diehl. Wer nur keinen Gefühlen traut, der wird leicht alles enttäuschend trübsallos und tragglich finden.

Zurück zu Pestalozzi!

Mit 100. Todestage des „Gründers der neuen Volksschule und Erziehers der Menschheit“.

Am 17. Februar jährt sich zum 100. mal der Tag, an dem der Tod dem Leben eines der größten Pädagogen ein Ziel setzte.

Der Gedanke Pestalozzis, daß die Kinder nicht in der Schule, sondern im Leben lernen sollen...

spielen. Es gilt, nicht darauf hereinzuweisen; das Wesen muß auf unserer Seite stehen!

Es gibt Menschen, die machen aus Leid und Schmerz ein „Kunst-Gemerb“. Der Keim muß ganz besonders auf der Haut sein!

Gar viele Ratsschäfte enthalten nur das eine Gute, daß sie uns offenbaren, wie wenig manche Ratsgeber tagen.

So äußert sich Pestalozzi in der Abendstunde eines Einfiedlers. Es ist kein Zufall, daß sein bekanntestes Buch den Titel trägt: „Uenhard und Gertrud“.

„Ich will die Bildung des Volkes in die Hand der Mütter legen.“ Das war das Evangelium, das er seiner Zeit verkündete!

Einige Rettung lindet die bei der „Weltliche“ Gestaltung. Ein junges Dienstmädchen, das nichts gelernt hat, seinerlei Erziehung besitzt, geht höchstens an den Kindern.

„Alle Revolutionen will man im Anfang das Kind mit dem Bilde angestrichen. Man hat recht, dem Zappel des Herrn zu reinigen; aber man läßt sich schon, daß man im Eier sein Wachen zerstören hat, man wird zurückfallen und die Mauer wieder aufbauen.“

„Nichtes ist, wie ich es mir denke und wie es sein will, ist nicht weniger als leicht; es ist auch weber die Sache eines einzelnen Menschen, noch die eines frühen Zeitpunkt.“

Wenn über „allem Eitel der Meinungen“ sich viele Menschen in losem Streben bewegen, ist erreicht, was Pestalozzi erziehe, als er bildete.

Regenbogen, Regenbogen! Rinde mit den besseren Tagen, Rinde mit den besten Zaun!

Pestalozzifer in Offen. Am 19. Februar wird in Offen eine Pestalozzifer veranstaltet, zu der auch Scharnhauser Dr. Becker sein Ergehen zu sagt hat.

Shaw als Bühnenfigur. Ein geschäftstüchtiger Negler, der einen in England volkstümlichen französischen Schwanf be arbeitet hat...

Gut erndt. König Karl II. von England äußerte einst zu Maria: „Sollen Sie den Verlust Ihres Gehirns für eine Strafe des Himmels? Weil Sie so viel gegen meinen Vater geschrien haben.“

des Schillers“ sein, die sich darin zeigen, daß er sich ihn, bestimmte Arbeitsmethoden aus auf selbstgemachte Stoffe erfolgreich anzuwenden.“

„Alle Revolutionen will man im Anfang das Kind mit dem Bilde angestrichen.“

„Nichtes ist, wie ich es mir denke und wie es sein will, ist nicht weniger als leicht.“

„Wenn über „allem Eitel der Meinungen“ sich viele Menschen in losem Streben bewegen, ist erreicht, was Pestalozzi erziehe, als er bildete.“

Regenbogen, Regenbogen! Rinde mit den besseren Tagen, Rinde mit den besten Zaun!

Pestalozzifer in Offen. Am 19. Februar wird in Offen eine Pestalozzifer veranstaltet, zu der auch Scharnhauser Dr. Becker sein Ergehen zu sagt hat.

Shaw als Bühnenfigur. Ein geschäftstüchtiger Negler, der einen in England volkstümlichen französischen Schwanf be arbeitet hat...

Gut erndt. König Karl II. von England äußerte einst zu Maria: „Sollen Sie den Verlust Ihres Gehirns für eine Strafe des Himmels? Weil Sie so viel gegen meinen Vater geschrien haben.“

Das sind die Kinder, die heute leben. Sie sind die Kinder, die die Welt der Zukunft bilden werden. Sie sind die Kinder, die die Menschheit der Zukunft bilden werden.

„Alle Revolutionen will man im Anfang das Kind mit dem Bilde angestrichen.“

„Nichtes ist, wie ich es mir denke und wie es sein will, ist nicht weniger als leicht.“

„Wenn über „allem Eitel der Meinungen“ sich viele Menschen in losem Streben bewegen, ist erreicht, was Pestalozzi erziehe, als er bildete.“

Regenbogen, Regenbogen! Rinde mit den besseren Tagen, Rinde mit den besten Zaun!

Pestalozzifer in Offen. Am 19. Februar wird in Offen eine Pestalozzifer veranstaltet, zu der auch Scharnhauser Dr. Becker sein Ergehen zu sagt hat.

Shaw als Bühnenfigur. Ein geschäftstüchtiger Negler, der einen in England volkstümlichen französischen Schwanf be arbeitet hat...

Gut erndt. König Karl II. von England äußerte einst zu Maria: „Sollen Sie den Verlust Ihres Gehirns für eine Strafe des Himmels? Weil Sie so viel gegen meinen Vater geschrien haben.“

„Alle Revolutionen will man im Anfang das Kind mit dem Bilde angestrichen.“

Die 'Kleine Anzeigen' gibt die...  
Uebersichtlichkeit & Dichtigkeit...  
Kleinanzeigen 1/10 bis 1/20...

# Kleine Anzeigen

Die Tageszeitung...  
Anzeigen...  
Preis...  
Anzahl...  
Anzahl...

## Offene Stellen

### Für Halle a. S. und Umgebung

vergeben wir die

## Vertretung

unseres Hauses an befehlhabende, repräsentable Herrn, welche gute Beziehungen zum Handel und den in Frage kommenden Abnehmerkreisen hat, und erfolgreich in der Werbung tätig ist. Offerten mit Photographie unter Angabe von Referenzen erbitte.

## F. J. Mampe,

### Stargard in Pommern,

#### Lithografie, Weinbrennerei

Gegründet 1855.

## Leid-Vertreter

Wir suchen für unsere eingeführte Tour in Thüringen und Sachsen einen Vertreter für unsere Sonderzeugnisse wie Wärrerinnen, Voltaren, Extrakt und Zellulose, sowie Holzleiten.

Verhandlung mit ein Herr, der mit der Handlung schon längere Zeit in Verbindung steht und gute Beziehungen hat. Geboten wird Dauerstellung und gutes Einkommen. Angebote erbitte.

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Hausmädchen

zum 1. März gesucht.  
Frau Rechtsanwältin Ederle,  
Merseburg, Ballstraße 24.

## Auto-Reparatur-Beruf

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Hausmädchen

Zuverlässige, ältere

**Stütze**

in Hausarbeit und Kochen erfahren, wird bei guter Behandlung und Gehalt von uns gesucht. Angebote an

**Major Freiherr von Uslar-Görsch,**  
Berlin-Lichterfelde, Thielstraße 6.

## Genieuer oder Meister

in dauernde Stellung. Bewerber mit einer Ingenieur- oder Maschinenbau-Ausbildung erhalten den Vorzug. Offerten beizufügen über Vorkenntnisse, Eintritt und Höhe der Monatsgehälter erbitte unter 3-22609 an die Expedition dieser Zeitung.

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Rinderlieb. Mädchen

mit langjähriger, guter Zeugnissen gesucht zum 1. März 1927.

Sattlung, Halle, Amnigstraße 87

## Büchereiführer

Sucht für seinen Betrieb einen tüchtigen, selbständigen, ehrlichen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Hausmädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Bäckerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum 1. oder 15. April 1927 e. u. f. l.

**Paul Henke, Bäckermeister, Memmenborner Straße 55**

## Hausmädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Gutschein

Aber 10 Worte

30 Pfennige.

Wenn Einzahlung dieses Scheines und unter Verzichtung der Nennwertleistung für den künftigen Monat erfolgt die künftige Kassa aus 'Kleinen Anzeigen' die zu 10 Wörtern. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfennige. Die Scheine gelten als Worte für jedweden Lesenden. Die Scheine kosten 6 Pfennige. Der mit dem Schein zusammengehörige Aufkleber muss beigefügt sein.

Redaktion der Anzeigen

## Hausmädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Gutschein

Aber 10 Worte

30 Pfennige.

Wenn Einzahlung dieses Scheines und unter Verzichtung der Nennwertleistung für den künftigen Monat erfolgt die künftige Kassa aus 'Kleinen Anzeigen' die zu 10 Wörtern. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfennige. Die Scheine gelten als Worte für jedweden Lesenden. Die Scheine kosten 6 Pfennige. Der mit dem Schein zusammengehörige Aufkleber muss beigefügt sein.

Redaktion der Anzeigen

## Hausmädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Mädchen

aufs Band erhält. lo. St. Richard Kemmer, gewerbeschulischer Schreinermeister, Halle, Al. Kaiserstr. 14

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

## Mädchen

Sucht ein solches Mädchen

**Leidfabrik H. J. Jordan & Co.**  
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

## Chauffeur

Er übernimmt auch Haus- und Gartenarbeit. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Albert Thorer, Leipzig, Bertholdstr. 35**

## Stahlfabrik

Sucht für seinen Betrieb tüchtige Arbeiter. Zu jeder Auskunft gerne bereit.

**Stahlfabrik, Halle, Al. Kaiserstr. 14**

# Neues vom Tage

## 600 Erdbebenopfer auf dem Balkan.

Nach den bis jetzt vorliegenden Erdbebenmeldungen wurden in Bosnien und Dalmatien mehrere tausend Häuser vollkommen zerstört. Die Zahl der Menschenopfer wird auf 600 geschätzt. Das Erdbeben wiederholte sich gestern nacht, was eine neue Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Bei Mostar wurde ein großes Erdbeben registriert, in dem tausende Gebäude zerstört wurden. In Ragusa sind beim Einsturz des Hotels „de Ville“ mehrere Personen getötet worden. Der Gesamtschaden ist über 100 Millionen Dinar geschätzt.

## Eine romanische Familiengeschichte.

Am Ende der achtziger Jahre war Graf Anjos in A. A. ein romanischer Adeliger aus Wien. Neben Charlotte Walter wurde damals Adele Hell aus Wiesbaden als Traubin am Wiener Hoftheater. Zwischen dem Grafen und der Künstlerin entwickelte sich ein intimes Verhältnis, das bis in die Mitte der neunziger Jahre dauerte und dem ein Sohn und eine Tochter entsprangen. Den Grafen führte keine Karriere auf dem Felde des Außenverkehrs und Adele Hell blieb in Wien zurück, vom dem Grafen räumlich unterstellt. Kurz vor dem Krieg ließ er den 19 Jahre alt gewordenen Sohn Alfred nach Vortrupp kommen. 1912 starb Adele Hell. Mit dem Tode der Mutter hörten die Zahlungen aus Vortrupp auf, auch Alfred ließ nichts von sich hören, und so war Maria Hell, die illegitime Tochter des Grafen, die heute noch 30 Jahre alt ist, darauf angewiesen, aus dem Überlauf der Sozialistenfamilie ihrer Mutter und durch Vermieten von Wohnräumen ihren Lebensunterhalt zu fristen.

Nun kamen nach langem Warten zum erstenmal wieder Nachrichten aus Vortrupp, eine traurige und eine freudige: der Graf war gestorben und auf seinem Sterbebett hat er seine beiden illegitimen Kinder adoptiert. So hat Alfred doch seinen gesetzlichen Namen tragen können. Inzwischen hat er sie zu seinen alleinigen Erben eingetragelt.

## Die Ausdehnung der Grippeepidemie in Europa.

Die ständige Hygienekommission des Völkerbundes führt gestern die vorliegenden Berichte verschiedener Sanitätsverwaltungen der Länder über die Ausbreitung der Grippeepidemie an. Es wurde festgestellt, daß die Grippe nur in Frankreich und in der Schweiz den Charakter einer Epidemie angenommen habe. Das Komitee beschloß, die Hygienekommision des Völkerbundes zu beauftragen, einen Sanitätsberichtsamtungen einen eingehenden Bericht anzufordern, sobald die Grippeepidemie in ihren Ländern ihren Abschluß gefunden habe.

## Mißglücktes Eisenbahnattentat in Frankreich.

Auf der Eisenbahnstrecke Dreux-Commercy wurden in der Nähe des Hauptbahnhofes Senlis Cloud von unbekanntem Täter fünf Telegraphenmasten ausgefallen und über die Gleise gelegt. Ein einfallender Zug konnte die Stelle jedoch infolge Kummerfahnen des Lokomotivführers unbemerkt passieren. Erst vor 4 Tagen wurde an der gleichen Stelle ein ähnlicher Sabotageakt verübt.

## Holz, das nicht brennt?

In der Nähe von Oslo ist in diesen Tagen eine Erfindung gemacht worden, die vielleicht große Bedeutung erlangen wird. Es handelt sich um einen Stoff, mit dem man Baumaterial aus Holz so imprägnieren kann, daß es nicht Feuer fängt. Man hat diesen Stoff in der Nähe von Oslo in großer Menge hergestellt und über die Welt vertrieben. Es erweist sich als unendlich, das aufgefällige Holzhaus zu verbrennen. Man will den in der Nähe genannten Stoff jetzt fabrikmäßig herstellen und es werden sich bedeutende Mengen davon herstellen lassen. Eine Holzfabrik in Oslo hat sich das Alleinrecht zur Herstellung erworben.

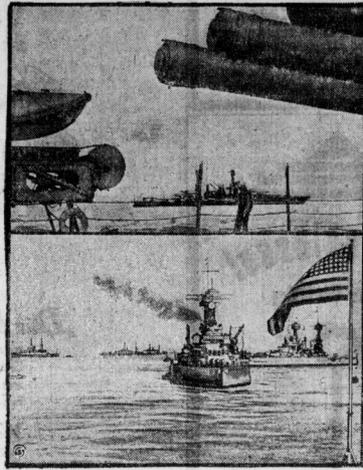
## Ein akademischer Bankräuber.

Das Berliner Schwurgericht I hatte sich gestern mit einem ungewöhnlichen Fall zu beschäftigen. Wegen verübten schweren Raubes, verübten Totschlags und unerlaubten Wechsels hatte sich der Dr. Otto Ulrich zu verantworten. Der Angeklagte, der nach seinen Angaben noch Anfang 1924 ein Spekulationsvermögen von 75 000 Rentenmark besaß, hatte in der Deflation alles verloren und truggen eine um 10 Jahre ältere hohere Frau geheiratet, die ihm wegen seiner Geldlosigkeit in der Ehe täglich die schwersten Vorwürfe machte. Dr. Ulrich kam darauf auf die verhängnisvolle Idee, einen Kassenbrot der Bankbank zu erheben und den Reichthum mit vorgethanen Reuevoler zu überfallen. Angeblich wollte er den Boten nicht niederlegen. Sein Reuevoler sei nur aus Versehen losgegangen. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

## Große Schiffsfahrtsstörungen durch Nebel.

Der ganz ungewöhnlich dicke Nebel, der in Hamburg tagelange herrschte, hat der Schiffsahrt beträchtlichen Schaden gebracht. Seit gestern abend sind im ganzen nur 25 Dampfer, 6 der welche Teil des Normalverkehrs, im Hamburger Hafen eingelaufen. Eine Reihe dieser Schiffe wies überdies mehr und mehr schwere Beschädigungen an, die durch Grundberührung oder Zusammenstoße entstanden sind. Auch der benachbarte Hafensfahrtsverkehr ist lahmgelegt. Die ausweichenden Schiffe sind zum großen Teil genommen worden, 1 auf der Höhe vor Anter zu sehen.

# Wieder einmal Abrüstung.



Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, hat im Kongress mitgeteilt, daß er in einer Note an die Mächte vorgeschrieben habe, ihre Delegation auf der bevorstehenden Genfer Abrüstungskonferenz mit Vollmachten zur Beratung und zum baldigen Abschluß eines Abkommens über eine weitere Einschränkung der Rüstungen zu See auszustatten.

Diese erneute Abrüstungsnote findet in Europa im allgemeinen wenig Anklang angeht, die Tatsache, daß Amerika erst in letzter Zeit eigene Kriegsschiffe vom Stapel gelassen hat, die in geschäftlicher Weise die bisherigen Seetransportbestimmungen und Vereinbarungen umgehen. Auch die Erhöhung des Marineetat, die kürzlich beschlossen wurde, läßt nur wenig an die Ernsthaftigkeit der neuen Goldbeobachtung glauben.

Unter Waid zeigt oben die riesigen Geschiffe der modernen Schlachtschiffe der Pazifikflotte, unten die Typen der großen Schlachtschiffe bei einer Manöverübung.

# Eine sibirische Jeanne d'Arc.

Nach den Meldungen von Moskauer Wäntern ist man in den führenden Sowjetkreisen über das Aufstehen einer angeblich weiblichen Führerin, die als Mann verkleidet, Frau Jelena Senina hieß, die die Wänter des Führers, der von den Bolschewiken nach der Eroberung von Omsk und der Niederlage der Koltschak-Truppen handhabte, erlösen wolle, mit großer Spannung zu verfolgen. Als sie nach einiger Zeit wieder gefangen wurde, verließ sie Omsk und ließ sich in einem entfernten großen sibirischen Dorf an. Hier trat sie als Mann auf und nannte sich Orlow. Die Bewohner des Dorfes fanden Gefallen an Orlow und er wurde bald die Seele der Gemeinde, die bald man sich hat.

Jelena Senina Delow habe die Bolschewiken, erlösen eines Tages in der Kirche und erzählte den Bauern, daß die Muttergotter im Traum erschienen sei und die aufstehenden habe, den Kampf gegen die russische rote Armee in Sibirien aufzunehmen und das Land von den Bedrückten zu befreien. Sie leitete — gleich der französischen Jeanne d'Arc vor dem Mar an den 13. Juni, nach dem Zusammenstoß mit der russischen Armee, bevor es ihr nicht gelungen ist, die rote Armee aus Sibirien zu vertreiben.

Sie begann ihre Tätigkeit mit kleinen Wechsellagen auf einen Bolschewiken, der sich als Omsk dirigiert wurde und auf einer kleinen Station auf Sibirische kurzen Aufenthalt nehmen sollte. Die Genie erließen mit ihrer Sendung errietet auf der Station, ließ dort den Kommandanten erlösen, vernichtete sämtliche Signale und Telegraphenapparate, und als der Zug bei der Station hielt, wurde er von allen Seiten umzingelt und unter Feuer genommen.

Auf diese Weise hatte sie sich eine ausgezeichnete Unterstützung verschafft, und begann jetzt eine großangelegte Kampagne gegen die sibirische rote Armee.

Die sibirische Bevölkerung sympathisiert mit der Revolution, verständlich ist es von den Bewegungen des Genies, so daß es der Genie immer gelingt, aus der Hand der Rotgardisten zu entkommen. Die Sowjetregierung hat längs der großen sibirischen Bahn Truppenabteilungen aufgestellt, um die Revolutionsführerin aufzufinden zu machen, aber Jelena Senina ist die rote Armee unauffindbar.

## Schweres Explosionsunglück in einer Pulverfabrik.

Wie aus Schopp (Wsl.) gemeldet wird, liegen gestern drei Gebäude der Pulverfabrik Martin aus bisher unangeführter Ursache durch Explosion in der Luft. Die Gebäude wurden vollständig zerstört, und nur der Westeingang eines Nebenbaus ist es zu danken, daß ein anderes Gebäude, in dem 100 Zentner Salpeter und Schwefel lagerten, nicht mit explodiert ist. Zwei Arbeiter wurden bei der Explosion in Stücke gerissen.

## Eine überglückliche Stadt oder „der inbrünstig herbeigehnte Sturz“.

Die gute Stadt Grönigen in Holland ist von einer überglücklichen Ereignis befallen. Ein matrikelführender Beamter hat sich in festlicher, daß die Stadt gerade 99 999 Einwohner hat, und daß daher für die nächsten Tage die Anzahl des 100 000. Bürgers zu erwarten ist. Die Zahl 100 000 hat aber für jedes Stadtbewohner eine besondere Bedeutung; denn die geographischen Statistiker rechnen die Städte von 100 000 Einwohnern aufwärts zu den Großstädten. Mit 100 000 Einwohnern hat aber nur jedes Stadtbewohner eine besondere Bedeutung, „in der Hand hat“. Dank und Ehre ist jählich. Und so hat sich darüber zunächst der Magistrat in einer Sitzung darüber geeinigt, daß dem Substantivwörter 99 999 gegeben ist die Wiege zu legen. Damit aber auch eine Wiege vorhanden sei, hat ein bekannter Fabrikant aus schleunigst eine Wiege bestellt, und wiederum ein anderer hat für den 99 999. Bürger die Wiege bestellt. Die beiden übrigen Einwohner jedesweden Gemerbes seine Wiege. Fast jeder wohlhabende Bürger ist mit irgendeiner müßigen Summe an den Bürgermeister, die Dieser machen möchte, die Kompositionen fingen wieder zu Lob und Preis des Hunderttausend. Alles ist in Ordnung, alles frei laut, nur ein kleiner Schmeicheleser ist vorhanden — man weiß noch nicht, wer der Glücklichste sein wird.

Es werden wohl die Namen einiger Fawolette genannt, es gibt gewissermaßen wie beim Rennen die Epigramme. Aber man muß auch auf Überlegenheiten gefaßt sein. Der Storch ist nun einmal ein indolentes Tier, er läßt sich auch durch die prächtige Ausstattung nicht zu größerer Eile anspornen und höre Jungen murren gar, er habe es auf einen kleinen Chinesen im Jagensviertel abgesehen.

## Die Katakombenmörderin.

Einer der merkwürdigsten Fälle von Mord in der Geschichte von Paris wird durch die jetzt erfolgte Entlassung einer Frau, namens Carrara aus dem Weiberauchhaus von Rennes, nach einer Gefangenschaft von dreißig Jahren, ins Gedächtnis zurückgerufen. Die Frau wurde zusammen mit ihrem Mann im Jahre 1897 für einen Mord verurteilt, der als Katakombenmord bekannt ist. Der Mann wurde hingerichtet, aber die Frau mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. Wegen guter Führung wurde sie jetzt in Freiheit gesetzt und beschuldigt, zu ihren Kindern nach den Vereinigten Staaten zu gehen.

Die Umstände des Verbrechens waren folgende: Am 30. November 1897 verlichand spurlos ein Pariser Kassenbote namens Lamotte, nachdem er im Laufe des Tages ungefähr 30 000 Franken in Kontanten und Gold einfallen hatte. Die Kassenkontrolle der Polizei wurde auf den Umständen gelegt, daß ein Kunde der Bank, bei der der Vermisste arbeitete, angefallen war, und den er an jenem Tag auf seinen Gütern zu befinden hatte, sich in bedrangter Verfassung befand. Dieser Kunde, Carrara betrieb eine Champagnonfabrik in einer der alten Katakomben in Paris. Der Tat verdächtig, wurde er nicht seiner Frau verhaftet, und seine Frau war bald gefangen.

Sie lagte aus, sie und ihr Mann hätten Lamotte aufgefressen, in ihr Zimmer eingetreten und da Platz zu nehmen, während die Frau aus dem Schlafzimmer Geld holte. Carrara überließ ihm von hinten und ermordete ihn auf der Stelle. Dieser Vorfall erregte viel Aufsehen, die Carraras Kinder aus der Schule entlassen wurden, so daß das Paar nur

nach Zeit hatte, die Leiche unter einer Decke zu verbergen.

Nachdem die Kinder zu Bett gegangen waren, schleppten die beiden die Leiche in die Katakomben, in der sich ihre Champagnonbeete befanden, hingen sie an einer Kette im Ventilationsloch auf und gaben ihnen einen Holzhaufen darunter an. Die ganze Nacht hindurch unterhielten sie ein großes Feuer. Als der Morgen graute, war nach ihrem unglücklichen Opfer nur noch ein Aschenhaufen übrig.

## Eine schlaue Gattin.

Kürzlich wurde in Oregon ein Mann wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes zu 100 Dollar Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Frau richtete nun als unterrichtungsbedürftige Person ein Wittensuch an die Behörden und erhielt auch wirklich für die Zeit, in der ihr Mann hinter schwedischen Gardinen brummte, eine Unterweisung als Köchin. Als der Mann nun eine Strafmaßnahme hatte erlösen, ließ sie ihm vor dem Gericht und bezahlte die Buße mit der ihr vom County (Bezirk) überwiehenen Unterführung.

## Todessturz nach Brandenburger Tor.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 12 Uhr am Brandenburger Tor in Berlin. Der dortige Bekleidungsarbeiter beschäftigte Maria Repolier klang war eben auf dem Tor tätig und rutschte beim Überstreiten eines Brettes ab. Da er keinen Halt mehr finden konnte, stürzte er auf die Straße. Der Schädel der Unglücklichen war tödlich getrimmt. Ein gerade vorbeigehender Privatpazart konnte nach dem Tod des Arbeiters feststellen.

## Geheimnisvoller Beisetzungen in Schlafstetten.

Gestern vormittag haben Berliner Passanten am Ufer des Schlachthausens den Kopf eines Mannes aus dem netzlichen See herortragen. Die sofort benachrichtigten Behörden haben die Leiche heraus und stellte fest, daß sich um den Hals der Leiche eine 10 Meter lange Juckerschnur beband, die auf einen Mord schließen läßt. Kopiere oder Geld wurden bei dem Toten, der im Alter zwischen 40 und 50 Jahren stand und nach seiner Kleidung höchstens ein Arbeiter, nicht gefunden.

## Millionenschaden durch einen Wirbelsturm.

Ein furchtbarer Wirbelsturm verheerte die Umgebung von Cairns an der Nordküste von Queensland, der allein in dieser Stadt für mehrere Millionen Schaden anrichtete. Die katholische Kathedrale sowie das Besammlungsgebäude der Freimaurerloge sind ebenso wie zahlreiche andere Häuser eingestürzt.

## Weber 100 Opfer des Schneesturms in Japan.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Paris meldet, sind in Japan über 100 Personen den 2000 Säuer sind unter dem Fall der gewaltigen Schneemassen zusammengedrückt.

## Ein Opfer seines Spielvergnügens. Der frühere Fabrikführer Hofmeister aus Wiesbaden, der mit 25 000 M nach Spopot gekommen war, verlor diese Summe im Spielhaus totos. Da er in einem Drogenraus an den Spielplatz zur Tilgung seiner Schulden eine bestimmte Fortwies, wurde er wegen Erpressung verhaftet.

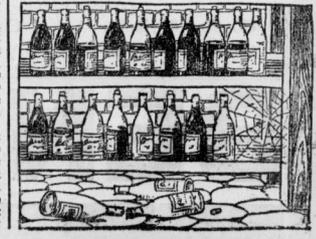
Der Heidenkater Grolowaku von seiner Frau erschossen. Der Heidenkater Grolowaku ist, wie eine Meldung aus Wien besagt, heute im Verlauf einer Auseinandersetzung mit seiner Ehefrau kurz vor seiner Abreise nach Berlin, wo er ein Engagement angenommen hatte, erschossen worden. Die Frau ließ sich ohne Widerstand verhaften. Sie soll die Tat aus Eiferlichkeit begangen haben.

## 60 000 Karnavalsteilnehmer in Nizza. Am berühmten Festzug in Nizza nahmen etwa 60 000 Personen teil.

Ein Zwölfjähriger als Raubmörder. Gestern abend in Lugano ein 12jähriger Knabe den Richter eines Lebensgefahrts und forderte von ihm Freispruch des Raubmordes. Als der Lebensgefahr des Anklagen des Knaben ablehnte, ließ ihn dieser nieder. Der Knabe flüchtete, konnte aber bald darauf verhaftet werden. Der Lebensgefahr ist seinen Verletzungen erlegen.

## Dentsport-Ede. Dentsportist Nr. 8. Die Geschichte des Sonderlings.

Ein Dufel hinterließ seinen 8 Keffen außer einem beträchtlichen Barvermögen die oben abgebildeten Kette seines Weintellers. Er hatte im Testament bestimmt, daß die Keffen nur dann in den Besitz des Barvermögens kommen sollten, wenn sie die hinterlassenen Keffen, Kaffeebecken und leeren Flaschen so teilen könnten, daß jeder Keffe sowohl erleuchtete Flaschen als auch erleuchtete Wein erhielt. Wie teilten sich die Keffen die Flaschen, um die Bestimmung zu erfüllen?



**Bekanntmachung.**

Für die Vorbereitung zum Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Pöthen nach Leipzig habe ich mit dem heutigen Tage in Leipzig im hiesigen Vermaltungsgebäude, Rudolfstr. 2a links ein **Provinzialbauamt** errichtet. Die Leitung des Bauamtes habe ich dem Ingenieur baumeister a. D. Max Hopfer in Leipzig übertragen.

Merseburg, den 15. Februar 1927.

**Der Landesbauhaupteinnehmer der Provinz Sachsen.**

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Merseburg gelegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 55, Blatt Nr. 2245 auf den Namen des Mannheimerwalters Gustav Rietz eingetragenen Grundstückshälfte wird aufgehoben, da der Versteigerung Antrag von dem Gläubiger zurückgenommen worden ist. Der auf den 2. April 1927 bestimmte Termin fällt wegen Merseburg, den 11. Februar 1927. Das Amtsgericht

**Holz-Verkauf.**

Sonntag, den 19. Februar 1927, von nachm. 2 Uhr ab sollen im Holz des Ritterguts Frogarth

ca. 50 **Adraum-Häusen**

öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz: Luppe-Brücke bei Frogarth. Die Gutsverwaltung.

**Jede Dame**

die zur Korpuslen, nebst trage den neuesten K. 6. 9. 2. 5. und Hüften. Das ist harmonisch, ist es bequem und verleiht die Figur.

Anfertigung nach Maß.

**Korsett-Haus Emmy Cappès** Am Dam.

**Todesfälle:**

Therese Luckert geb. Strauß, Weihenst. (Beerdigung ist in Halle).  
Henriette Kock geb. Zander, 74 Jahre, Weihenst. (Beerdigung Donnerstag 2.30 Uhr).  
Friedrich Otto, 77 Jahre, Weihenst. (Beerdigung 3 Uhr).  
Hildegard Theuermeier, Weihenst. (Einkäschnerin hat am Dienstag tattet).

**Der Schlüssel zum Erfolg**



ist die wirkungsvolle Anzeigle im Merseburger Tageblatt!



**Pallabona-Puder**



reinigt und enttötet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders Bubikopf. Geeignet für Blanz u. Sport anent erhlich. Zu haben in Dosen von 1,- an in Nachahmung Frisurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

**Mitarbeiter (in)** sofort gesucht 200 Mark monatlich und Provision. Offerten unter Nr. 549 an **Max-Berlin & W.** 19.



**„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag!“**

Wer soll denn das bezahlen?\*

**„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul, denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushalalkaffee.“**

**Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.**

Ein Däckchen zu 35 Pf. reicht für weit über 100 Tassen.



**Gebüder Bethmann**

Werkstätten für Wohnungskunst Ständige Möbelausstellung Qualitätsmöbel nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Halle (Saale) Große Steinstraße 79/80

**Zeichnungen** hängen ideal mit **„Plan-Spiral“** Alleinstellung für Halle u. Umgebung **H. Bretschneider, Halle S., Steinweg 55/58, Tel. 26851.** Beachten Sie meine Schaufenster.

**Geld** 2000 Mk. für 1. Hypothek geincht. Angeh. n. 517/27 a. D. Exp. **Lehrenden** verdient finden tüchtige Damen u. Herren, auch abgeleitete Bes. als Vertreter für Merseburg u. Umgebung. **Begehrt** unwillig! **Behalten** wird Dauerstellung, a. gutes Einkommen. Die Damen im Hotel zum alten Schiefer, Zimmer 5, von 10-4 bis Freitag.

**Die guten Briketts** Saubere, ehrliche **Waldfrucht** nimmt noch Wäldchen an. Wo? fast die Exp. d. Bl. **Junger, tüchtiger Stellmacher** 19 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung. Anzeite unter Fr. 67 an sie Erped. d. Bl. **19 Jahr. sehr junges Mädchen** sucht Stellung als Hauswirtschafterin, um den besten Haushalt zu erhalten; im Nähen und in anderen häuslichen Arbeiten sehr erfahren. Anzeite unter Fr. 68 an d. Verlagsanst. des Bl. **Tüchtige Kontoristin** mit schöner, flotter Hand sucht zur Führung der Korrekturen per sofort geucht. Offerten unter Nr. 518 27 an die Exp. d. Bl. **Stations-Mädchen** Ein fleißiges, Mädchen für Sandmühlstraße 1. März geucht. **Carlton Preiser, Bankendorf b. Selb. u. Werge** Ehrliches, kräftiges **Mädchen**, am liebsten vom Lande, für 1. März geucht. **Fleischermeister G. Böbe**, Merseburg, Unter-Altenburg 35

**Crit Haid**

Nur **Holländerin** Buttermilchseife erhält dir deine Schönheit! Überall zu haben. Preis 35 Pf. per Stück. Alleinig Hersteller: **Günther & Hauser A.-G., Chemnitz-Kappel, Vertreter u. Fabriklager: Walter Meyer, Leipzig-Go., Menckestraße 21, Telefon 51 565.**

Im Handelsregister A Nr. 419 ist die Firma **Willy Haid** in Merseburg von Amts wegen gelöscht. Merseburg, d. 11. Febr. 1927. **Das Amtsgericht.** Im Handelsregister A Nr. 457 ist bei der Firma **Kurt Knoche** in Merseburg eingetragen, daß die Firma erlosch ist. Merseburg, d. 11. Febr. 1927. **Das Amtsgericht.**



**Tonschöne, kleine Ritter-Flügel** unübertroffen in Tonfülle, das Entzücken d. Pianisten. **Ritter-Pianos** 99 Jahre bestbewährte Qualitätsmarke zu billigen Preisen, neu u. gebraucht. **Harmoniums** Mannborg und Hinkel vom Guten das Beste. **Sprech-Apparate** aller Systeme, **Electrola** das musikalische Ereignis Ultraphon unvergleichlich im Ton. **Vox Gramophon** und andere. **Schallplatten** in reichster Auswahl, stets die neuesten Schläger. **Günst. Zahlungsbedingungen.** **Piano-Ritter** Halle a. S. Leitzow-Straße 73

**Teichers Möbelhaus** Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden) offeriert ganze Ausstattung ungen., wie Einzelmöbel preiswert. Beamte erhalten Zahlungsvereicherung zu Kassapreisen.

**Poemulare** **Waldfrucht** **Stations-Mädchen** **Carlton Preiser** **Bankendorf b. Selb. u. Werge** **Chürliches, kräftiges Mädchen**, am liebsten vom Lande, für 1. März geucht. **Fleischermeister G. Böbe**, Merseburg, Unter-Altenburg 35

**BEN HUR**

**Der Welt gewaltigster Film** Lichtspiel-Palast „**Sonn**“ Ab Freitag in **2 Theatern** Union-Theater In beiden Theatern **bedeutend verstärktes Orchester!**